

Ich will leben

DER VERLETZLICHKEIT RAUM GEBEN

Ich habe darum meinen Menschenzeichen, meinen Figurenzeichen lange, dünne Arme gegeben, die sich wie Fühler den offenen Raum ertasten. Mit meinen Figurenzeichen in Gruppen zueinander dargestellt, bewegen sich diese Fühlarme jeweils durch die Aura des andern Menschen, des andern Figurenzeichen, ohne zu verletzen, ohne zu beeinträchtigen. Dieses räumliche Ineinandergreifen, dieses sich so sehr Nahekommen, soll die Aussage vertiefen, dass Menschen zueinander Toleranz, Akzeptanz und Liebe bezeugen. Dieses vorsichtige Ineinanderfühlen sollte nach meiner Überzeugung dazu beitragen Gemeinsamkeiten zu erkennen, sich schützend und stützend miteinander weiter zu bewegen.

BIOGRAFIE

1934	Geboren in Solothurn
1950/54	Steinbildhauerlehre beim Vater und Kunstgewerbeschule Bern bei Gottfried Keller
1954/61	Studium an der Akademie der bildenden Künste München bei Josef Henselmann
1961	Werkstatt in Solothurn
1969/70	Aufenthalt in Warschau ,da Studium der Lithografie bei Pakulski
1971	Eintritt in die sozialdemokratische Partei der Schweiz
1982/85	Werkstatt in Hamburg
1985/91	Werkstatt in Berlin
1988/98	Werkstatt in Derendingen
1988/89	Gastprofessur an der Akademie der bildenden Künste München
1998	Werkstatt in Genova
1958/60/70	Eidgenössisches Kunststipendium
1959	Stipendium des Freistaates Bayern
1969	Stipendium des polnischen Staates
1969	Förderpreis des Kanton Solothurn
1975	Preis der Biennale Fiorenz
1986	Kunstpreis des Kanton Solothurn
1990	Preis Stiftung für die grafische Kunst in der Schweiz